

Abonnements

werden von den Postanstalten, den Briefträgern und unseren Nebenstellen im Kreise oder direkt beim Verlage angenommen.
 Bezugspreis monatlich 1,60 Reichsmark zuzügl. Bestellgeld.
 Das Leitener Kreisblatt erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
 Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Köhneweg 87.



Anzeigen

werden im Verlage: Berlin W 35, Köhneweg 87, von unseren Nebenstellen im Kreise und allen Anzeigen-Expeditionen angenommen.
 Die 6spaltige Millimeterzeile oder deren Raum kostet 8 Pfennig, die 3spaltige Millimeterzeile im Reklameteil des Blattes 0,28 Reichsmark.

Teltower Kreisblatt

Täglich erscheinende Zeitung.

Postcheckkonto:
Berlin 1519 51.

Fernsprech-Anschluß:
Sammel-Nr. B 2 Köhneweg 0671.

Nr. 94.

Berlin, Montag, den 23. April 1934.

79. Jahrg.

Ämtliches.

Weitere ämtliche Bekanntmachungen sind im Inseratenteil dieser Nummer veröffentlicht.

Gartenbau-Erhebung 1934.

Unter Bezugnahme auf die diesbezügliche Bekanntmachung vom 27. März d. J. — Kreisblatt Nr. 74 — werden diejenigen Gemeindebehörden, die die Erhebungsfragebogen noch nicht zurückgemeldet haben, an die sofortige Einreichung derselben erinnert.

Berlin, den 20. April 1934.

Landrat des Kreises Teltow. Koennede.

27/1934 Stat. St.

Bestimmungen bei der Vermögenssteuer am Geburtstage des Führers.

Nachstehende Pressenotiz bringe ich zur Kenntnis und Beachtung der Gemeinden:

Der Herr Reichsminister der Finanzen hat die Landesregierungen gebeten, die Gemeinden (Gemeindevorstände) anzuweisen, den Einkommensteuerbescheid für das Jahr 1933 auf den 20. April 1934 ausschließlich aus Umlauf und zu Ehren des Geburtstages des Führers unternehmen zu lassen.

Berlin, den 21. April 1934.

Landrat des Kreises Teltow. Koennede.

A. V. 129.

Mahnahmen der Reichsregierung zur Verbilligung der Speisefette für die minderbemittelte Bevölkerung.

1. Für Mai und Juni 1934 werden Stammbüchlein mit vier Bezugscheinen für Hausfettmargarine und zwei Reichsverbilligungsscheinen für Speisefette ausgegeben. Der auf der Stammbüchlein befindliche Bestellchein gilt dementsprechend für 2 Pfd. Hausfettmargarine.
 2. Die Scheine sind auf grünem Wasserzeichenpapier hergestellt.
 3. Für die Durchführung der Maßnahmen im Mai und Juni gelten im übrigen die bisherigen Bestimmungen.

Berlin, den 23. April 1934.

Landrat des Kreises Teltow. Koennede.

A. VIII. 783. F.

Strassenperrung.

Die Kreischaussee Zossen-Großschulzenhof wird wegen Pfahlarbeiten in der Ortslage Glienicke ab sofort bis zum 5. Mai 1934 für den gesamten Kraftwagenverkehr gesperrt.
 Umgehungsstraße: Nauenhof-Schönow bzw. Großschulzenhof-Nauenhof.

Berlin, den 21. April 1934.

Landrat des Kreises Teltow. Koennede.

Schießplatz Nummersdorf.

Scharschießen:
 Am 24., 25., 26. und 27. April 1934, Schießbahn Ost bis 10 200, West bis 7500; Beginn 7 Uhr, Dauer 19 Stunden.
 Berlin, den 23. April 1934.

Landrat des Kreises Teltow. Koennede.

Chef der Heeresleitung besichtigt ostpreussische Truppen.

Der Chef der Heeresleitung, General der Artillerie Freiherr von Frick, besucht in der Zeit vom 23. bis 26. April die Truppeneinrichtungen des Wehrkreises I in Ostpreußen. Besichtigungen in Königsberg, Söyden und Allenstein sind vorgesehen.

Knog-Brief gegen die Deutsche Front als Auflagenachricht.

Saarbrücken. Die Saarzeitungen bringen in ihren Samstagausgaben den Wortlaut des Briefes des Präsidenten der Regierungskommission des Saargebietes, Knog, vom 28. März 1934 an den Generalsekretär des Wehrbundes, der bekanntlich schwere, völlig aus der Luft gegriffene Beschuldigungen gegen die Deutsche Front enthält, als Auflagenachricht.

Muschanoff bei Hindenburg. Reichspräsident von Hindenburg empfing den bulgarischen Militärpräsidenten Muschanoff, der vom bulgarischen Gesandten in Berlin, Herrn Pomenow, begleitet war.

Die Durchführung des Arierparagrafen bei der Reichswehr. Zu der vom Reichswehrminister angeordneten Durchführung des Arierparagrafen in der Wehrmacht sind inzwischen die notwendigen Feststellungen getroffen worden. Insgesamt werden davon betroffen im Reichswehr fünf Offiziere, zwei Offiziersanwärter, ein Sanitätsoffiziersanwärter, 31 Unteroffiziere und Mannschaften, in der Reichsmarine zwei Offiziere, vier Offiziersanwärter und fünf Unteroffiziere und Mannschaften. Sie scheiden bestimmungsgemäß aus der Wehrmacht aus.

Die Friedensschau deutscher Arbeit

Tausende und aber Tausende drängen sich zur Berliner Ausstellung „Deutsches Volk — Deutsche Arbeit“

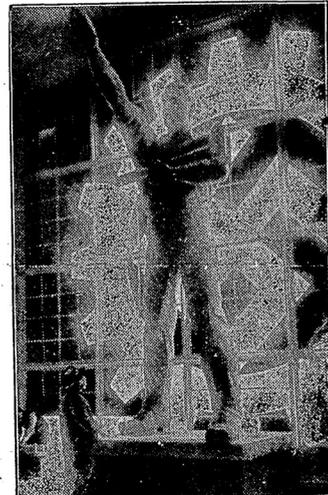
In der Reichshauptstadt ist die größte deutsche Ausstellung, „Deutsches Volk — Deutsche Arbeit“, die unter der Schirmherrschaft des Reichspräsidenten steht, feierlich eröffnet worden. Es gibt dem Besucher ein eindrucksvolles Bild der großen Geschicke deutscher Geschichte, der tiefen Bedeutung von Blut und Boden, der großen, verpflichtenden, rassistischen Werte unseres Volkes. Sie zeigt den deutschen Menschen bei seiner Arbeit und in seiner Arbeitsfreudigkeit, die Mannigfaltigkeit und Vielseitigkeit der dargestellten Arbeiten illustriert gleichsam das Wort des Führers, das man dieser gewaltigen Schau als Motto voranstellen könnte: „Die Nation lebt nur durch die Arbeit aller.“

Ein Jahr ist vergangen, seitdem die nationalsozialistische Regierung mit dem kulturellen und wirtschaftlichen Aufbau begonnen hat; eine kurze Zeitspanne, gemessen an der langen Periode des völkischen Niederganges nach dem Schandfrieden von Versailles, und doch hat diese Zeit genügt, um verächtliches, kostbares Gebrauchtgut wieder zu beleben, und den Weg zu neuem Aufstieg zu finden. Große Aufgaben harren noch ihrer Lösung, aber der Anfang ist gemacht, und zu ihrer Vollendung bedarf es der Mitarbeit des gesamten Volkes. Es gilt heute, einen Überblick über die Entwicklung unserer Volkstum in Vergangenheit und Gegenwart zu gewinnen, und seine Kräfte und Werte zu erkennen, deren Wahrung der Reichstanzler Adolf Hitler als unsere wichtigste Aufgabe bezeichnet.

Mit einer Darstellung der Verteilung der Rassen auf der Erde und in Europa wird das geschichtliche Werden des deutschen Volkes gezeigt. Die deutschen Volkstämme, ihre Geschichte und Landschaft, ihre Eigenart und Mannigfaltigkeit werden auch den Bewohnern der Städte die Bedeutung von Blut und Boden, von Familie und Erbtlämmern zum Bewußtsein bringen, und ebenso wird die Sendung des Deutschtums in der Welt, insbesondere des Grenzlanddeutschtums, unterstrichen, eingehend der Tatsache, daß jeder dritte Volksgenosse außerhalb des Deutschen Reiches lebt. Im Zusammenhang damit, findet die erste Ausstellung über

Lebzeiten des großen Königs von Schadow gebäutes Denkmal des Alten Fritz und vieles, vieles andere.

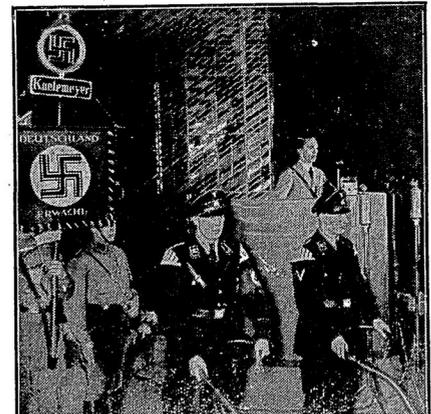
Hand in Hand mit dem völkischen Aufbau geht der Aufbau des deutschen Arbeitslebens. Die erste Jahreschau nationaler Arbeit ist eine Parade des schaffenden deutschen Menschen, und diese Leistungsschau soll



In der Ehrenhalle des Hauses der Deutschen Arbeitsfront auf der Ausstellung „Deutsches Volk — Deutsche Arbeit“ wurde die Monumentalfigur „Arbeit“ aufgestellt.

das Wort Adolf Hitlers lebendig machen: „Die Nation lebt nur durch die Arbeit aller.“ Arbeitsbeschaffung, Belebung der Wirtschaft und Rettung des deutschen Bauernstandes bilden die wichtigsten Gegenwartsaufgaben, und werden eingehend erörtert. Es wird gezeigt, in welchem hohen Maße die Einzelwege der Wirtschaft als organisch zusammengefügtes Ganzes miteinander verknüpft sind, und durch tatkräftige Förderung der Landwirtschaft, dem Urquell des heimischen Wohlstandes, soll allen anderen Erzeugungsgruppen neuer Auftrieb gegeben werden. — Besondere Beachtung wird der Einrichtung der Arbeitsdienstpflicht geachtet, die ein Kernstück der neuen Wirtschaftsordnung darstellt. Eine Viertel-million junger deutscher Männer schafft täglich als Arbeitsdienstvolk auf deutscher Erde, und jeder muß sich heute vor Augen halten, daß der Arbeitsdienst eines der großen Erziehungsinstrumente des nationalsozialistischen Staates ist. Sein hoher staatspolitischer Wert liegt in der Hingabe an den Dienst für Volk und Reich, in der wertvollen Volksgemeinschaft und in der Erkenntnis, daß körperliche Arbeit nicht schändet, sondern dem zur Ehre gereicht, der sie freu und redlichen Sinnes erfüllt. Nicht umsonst hat die Deutsche Studentenschaft ihren Mitarbeitern zur Pflicht gemacht, in der Arbeitsdienstpflicht zu gehen, und auch die Abiturienten, die zur Hochschule wollen, müssen vorher den Arbeitsdienst abgeleistet haben. Das praktische Ziel des Arbeitsdienstes ist die Schaffung volkswirtschaftlicher Werte und die Gewinnung von Neuland zu Siedlungszwecken. Die Parole lautet: „Durch Arbeitsdienst zu eigenem Land“, denn es gibt in Deutschland kaum eine wichtigere Zukunftsaufgabe, als die sinnvolle Lösung der Siedlungsfrage in Verbindung mit der Arbeitsdienstpflicht.

Einen breiten Raum im Rahmen der Ausstellung „Deutsches Volk — Deutsche Arbeit“ nimmt das Handwörterbuch ein, das schon in den Tagen des Mittelalters weit über die Grenzen unserer Heimat in hohen Ansehen stand, und dem jetzt zu neuer Blüte und Geltung verholfen werden soll. Unter grundsätzlichen gemeinnützigen Gesichtspunkten wird eine Neubelebung verlorengegangener Techniken, eine Anregung für vorbildliche Wertarbeit und ein Hinweis auf neue Anwenbungsmöglichkeiten erfolgen, und



Minister Dr. Goebbels eröffnet die Ausstellung.

Wasfenblige und Wasfenkunde statt, bei der besonders Gewicht auf die Vererbung körperlicher und geistiger Eigenschaften, sowie auf die Gefahr der Volkentartung gelegt wird. Nationalsozialismus ist angewandte Rassenkunde; wir wissen, daß der Neubau des Staates nur dann erfolgen kann, wenn das Volk ergesund ist, und daher bildet die Kenntnis von Deutschlands Blut- und Kulturerbe aus den Tagen unserer Vorfahren die Voraussetzung für eine richtige Einschätzung unseres gegenwärtigen rassenbiologischen Zustandes. Ergesundheit ist eine grundlegende Bedingung für die Gesundung des Volkes, und deshalb muß jeder die neue Rassenpflege mit dem, mit der das Deutsche Reich die Führung auf diesem Gebiet übernommen hat. Bedeutende Denkmäler und Urkunden aus deutscher Geschichte werden gezeigt. So die 95 Thesen Luthers, die erste deutsche Bibel, die Urkunde über die Belehnung der Hohenzollern mit der Mark Brandenburg, ein noch zu